

Danksagung

Diese Dissertation entstand nicht allein am Schreibtisch, sondern im Gemeinsamen – einem Netzwerk aus Unterstützung, fachlichem Austausch und gemeinsamer Care-Arbeit. Für diese vielfältigen Räume der Begleitung, des Zuspruchs und der Ermutigung möchte ich an dieser Stelle meinen tief empfundenen Dank aussprechen.

Zuerst danke ich herzlich meiner Erstgutachterin Prof.in Dr. Susanne Miller, deren bedingungslose Unterstützung, Vertrauen und ermutigende Ansprachen mir immer wieder Räume eröffneten, in denen ich mich nicht nur fachlich entwickeln, sondern großen Support erfahren habe, was im akademischen Kontext von unschätzbarem Wert ist.

Ein ebenso großer Dank gilt meiner Zweitgutachterin Prof.in Dr. Claudia Machold, die mich seit Beginn meiner Dissertation auf vielfältige Weise begleitet und unterstützt hat, insbesondere durch ihre Mentorinnenrolle zu Beginn meiner Dissertation im Mentoring-Programm *movement* der Universität Bielefeld.

Ich danke der Universität Bielefeld für die Förderprogramme: dem Bielefelder Nachwuchsfonds, dem Familienservice und der Fakultät für Erziehungswissenschaft, die finanzielle Unterstützung und familienfreundliche Maßnahmen gewährleisteten und damit konkret zur Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Arbeit und Care-Arbeit, insbesondere unter den pandemischen Bedingungen beigetragen haben.

Großer Dank geht an alle Kolleg*innen aus den Arbeitsgruppen *Schultheorie mit dem Schwerpunkt Grund- und Förderschulen* (AG 3) sowie *Migrationspädagogik und Rassismuskritik* (AG 10), die meine Arbeit durch stets wertschätzende, kritische und bereichernde Perspektiven begleitet haben. Dank auch allen wunderbaren Kolleg*innen, die mich über die Jahre begleitet haben, insbesondere Prof.in Dr. Brigitte Kottmann, Dr.in Joana Ernst, Dr.in Mona Stets, Sarah Kurnitzki, Dr. Stephan Dahmen, Dr.in Veronika Kourabas, Irina Grünheid und Dr. David Füllekruss, für Eure Solidarität, das gemeinsame Nachdenken und Analysieren, Eure Ideen und alle wichtigen Hinweise auf vielen kleinen und großen Etappen dieser Dissertation.

Besonderer Dank gilt allen Kolleg*innen aus den Forschungskolloquien von Prof.in Dr. Susanne Miller und Prof.in Dr. Claudia Machold und der interdisziplinären Forschungswerkstatt *Migration und Bildung* unter der Leitung von Prof. Dr.

Paul Mecheril. Euch allen danke ich für Eure Zeit, die kreativen Sessions und den gemeinsamen Raum, in dem diese Arbeit erst Gestalt angenommen hat. Auch das Kolloquium des Zentrums für Kindheits- und Jugendforschung (ZKJF) unter der Leitung von Prof.in Dr. Helga Kelle war für mich ein wichtiger Ort der fachlichen Orientierung, Entwicklung und Diskussion. Der *Bielefelder Werkstatt* danke ich für den kollektiv erzeugten Raum, in dem wir Fragen und Perspektiven geschärft haben. Für das Vertrauen, die Offenheit und das gemeinsame Weiterdenken danke ich Euch. Diese Arbeit trägt viele Eurer Spuren.

Dr.in Jennifer Carnin und Mira Püschel, Euch gilt ein besonders liebevoller und herzlicher Dank für Eure Freundschaft und die unermüdliche fachliche wie emotionale Unterstützung über all diese Jahre hinweg. Euer Zuspruch und die inspirierenden Gespräche haben mir immer wieder die Neugierde, Kraft und Motivation gegeben, diesen Weg weiter zu gehen.

Im Hinblick auf die konkrete Schreibpraxis danke ich Annika Vogt, Lisa-Marie Echterhoff und Juliane Sellenriek herzlich für die engagierte Mitarbeit. Eure Unterstützung an dem Manuskript, Eure kritischen Hinweise und bestärkenden Rückmeldungen haben die Arbeit nicht nur bereichert, sondern an vielen Stellen auch entscheidend vorangebracht.

Ein besonderer Dank geht an Diana Uffmann für die vielen Gespräche, die offene Tür und Deine unerschütterlich zugewandte Perspektive auf das, was war und kommt. Dass ich bei Dir jederzeit einfach auftauchen konnte und dabei deine Einordnungen und Deinen stets optimistischen Blick auf die Dinge erfahren durfte, hat mir immer wieder Kraft gegeben.

Horst Haus gilt mein besonderer Dank für sein sorgfältiges Lektorat und die verlässliche Begleitung auf den letzten Metern. Ihre umfassenden und präzisen Rückmeldungen haben mir nicht nur Zuversicht gegeben, sondern auch Freude bereitet und spürbar den Druck genommen.

Der vielleicht größte Dank geht an Sophie Reher. Mein Herz, Du hast mir mit Deiner unfassbaren Leichtigkeit gezeigt, dass selbst der wildeste Schreibtag mit ein bisschen Taylor Swift einfach besser wird. Tobias Reher, Dir danke ich für das Teilen der gemeinsamen Care-Verantwortung, Deine unerschütterliche Zuversicht, die gemeinsamen Gespräche und Deinen emotionalen Support.

Herzlicher Dank gilt auch dem »Mensa-Train«. Unsere gemeinsamen Mittagspausen und Kaffeerunden waren mehr als Pausen; sie waren für mich Inseln des Durchatmens, der Entspannung, der Solidarität und der Care im akademischen Alltag.

Danke an Lucas, Thea, Jenni, Mira, Irina, David, Veronika, Marleen, Sarah und Roya für das gemeinsame Erleben, das Aufatmen zwischendurch, das Zuhören und Aufrichten im richtigen Moment und die Gewissheit, dass das wirklich Wichtige oft im Gemeinsamen liegt.